

# Festliche Bläsermusik als „Konzert in der Kirche“

Torsten Eckerle (Kassel) dirigierte das Sinfonische Blasorchester des VfL 1860 in der Lutherischen Pfarrkirche

Festliche Adventsstimmung verbreitete das „Sinfonische Blasorchesters“ des VfL Marburg am Sonntag mit Dirigent Torsten Eckerle in der Pfarrkirche.

von Dr. Justus Noll

**Marburg.** Die „Olympic Fanfare“ der 23. Olympischen Sommerspiele in Los Angeles von John Williams eröffnete auch das festliche Konzert des Sinfonischen Blasorchesters der Musikabteilung im Marburger „Verein für Leibesübungen 1860“ (VfL), das am Sonntag vor zahlreich erschienenem Publikum in der Pfarrkirche stattfand. Das Werk verbindet die aufregenden Trompetenstöße einer „Fanfare“ mit dem ruhigen und gefühlvollen „Olympic Theme“, und die Musiker konnten gleich zu Beginn den großen Klangreichtum des Ensembles unter Beweis stellen.

Die Komposition „Marche Americana“ des Schweden Sören Hyldgaard forderte mit ungewohnten Taktwechseln das Rhythmus-Gefühl des Orchesters heraus. Besonders gut in die Kirche zur Adventszeit passte „Noah's Ark“ des Belgiers Bert Appermont. Das sehr dynamische Orchesterstück zeichnet die namensgebende bibli-

sche Geschichte dramatisch nach und endet mit der Bestätigung des Bundes zwischen Gott und den Menschen im Bild des Regenbogens.

Für die Tondichtung „Demelza“ von Hugh Nash, wirkungsvoll arrangiert von Dirigent Torsten Eckerle, benötigte man ein Solo-Euphonium (tiefes Blechblasinstrument aus der Familie der Bügelhörner, mit Tuba und Tenorhorn verwandt). Dafür konnte Stefan Pappel vom Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr in Hilden gewonnen werden. Er verstand es hervorragend, den sanften und vollen Klang seines Instrumentes vor einem breiten Publikum zur Geltung zu bringen.

„Tintin – Prisoners oft he Sun“ entpuppte sich als kleine Comic-Oper, die einen der 23 Bände von „Tim und Struppi“ des belgischen Zeichners Hergé zum Libretto hatte. Hier verschlägt es Tim (französisch Tintin) zusammen mit sieben Forschern in die Gewalt des Inka-Fürsten Rascar Capac nach Peru.

Man merkte den jungen Bläsern die Freude an beim Spielen der kontrastreichen und spannenden musikalischen Bilder von Lagerfeuer, Scheiterhaufen, Freundschaftsschwur und Sonnenaufgang.

Ein ukrainisches Weihnachtslied brachte das Publikum in die Adventszeit zurück. Die sehr unterschiedlichen Werke des



Das Blasorchester des VfL Marburg spielte unter der Leitung von Torsten Eckerle.

Foto: Noll

Abends wurden diesmal nicht durch einführende Erläuterungen kommentiert, sondern mit kleinen Geschichten und einem Gedicht von Vereinsleiter Johannes Wick und Mitgliedern des Orchesters eingeleitet, in denen viel Humor steckte.

Der Zuhörer lernte zum Beispiel die Pinguine kennen, die beim Ablegen der Arche Noahs in Schwierigkeiten gerieten. Dann wurde ihm die Psychologie eines großen Orchesters na-

hegebracht, bei dem sich unter den Musikgruppen konkurrierende „Schicksalsgemeinschaften“ bildeten. Und beim Karneval der Tiere fragte der Fuchs: „Was ist ein Weihnachten ohne Gänsebraten?“

Torsten Eckerle, hauptberuflich Saxofonist beim Heeresmusikkorps 2 in Kassel und seit 2004 musikalischer Leiter des Sinfonischen Blasorchesters, dirigierte auch diesmal wieder professionell, souverän und mit

großem musikantischem Ideenreichtum.

Die Musikabteilung des VfL Marburg 1860 gibt es seit 1982. Sie ist eine von zwölf Abteilungen und zählt inzwischen rund 180 Mitglieder. „Herzstück“ der Abteilung ist das Konzertblasorchester mit seinen mehr als 60 Mitgliedern. Es möchte durch vielseitige musikalische Aktivitäten das Interesse junger Menschen an der Blasmusik wecken.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken